

Dringliche Interpellation Beat Schori (SVP/JSVP): Eishockey-WM in der Schweiz 2009

Die Eishockey-WM findet im 2009 in der Schweiz statt und der Eishockeyverband ist bereit, die Spiele nach Bern und Zürich zu vergeben. Den Medien konnte man vor nicht allzu langer Zeit entnehmen, dass dem Stadtpräsidenten nicht viel daran liegt, Spiele nach Bern zu holen. Wenn sich die Stadt Bern nicht demnächst klar und unmissverständlich für Bern als Austragungsort einsetzt, wird Basel in die Lücke springen.

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Stimmt es, dass der Gemeinderat kein Interesse an Spielen in Bern hat?
2. Was stecken für Überlegungen hinter dieser Haltung?
3. Was unternimmt der Gemeinderat damit Bern Austragungsort wird?
4. Wann kommt das Geschäft „Bern Arena“ in den Stadtrat?
5. Wann ist die Volksabstimmung „Bern Arena“ geplant?

Begründung der Dringlichkeit:

Die Zeit drängt, da die Austragungsorte demnächst definitiv bezeichnet werden müssen. Ein klares Signal aus Bern ist dringend nötig.

Bern, 24. Februar 2005

Dringliche Interpellation Beat Schori (SVP), Simon Glauser, Thomas Weil, Ueli Jaisli, Margrit Thomet, Erich Ryter, Peter Bühler, Peter Bernasconi, Vinzenz Bartlome, Rudolf Friedli

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Seit einigen Monaten ist bekannt, dass die Eishockey-WM im Jahre 2009 in der Schweiz stattfinden wird. Als Haupt Austragungsort ist Zürich bestimmt, als Nebenaustragungsort wurde Bern bezeichnet, unter dem Vorbehalt, dass bis zur Austragung der Weltmeisterschaften ein Stadion zur Verfügung steht, das den Anforderungen des Internationalen Eishockey-Verbands genügt.

Die Vergabe von WM-Spielen war hingegen nicht der ausschlaggebende Beweggrund für den Gemeinderat, die Ablösung des bestehenden Stadions in Angriff zu nehmen. Weil die Stadt Bern Mehrheitsaktionärin an der Bern Arena ist, hat der Gemeinderat frühzeitig Abklärungen begonnen, wann und wie das bestehende Stadion ersetzt werden kann. Es ist bekannt, dass am heutigen Stadion in den nächsten Jahren namhafte Investitionen getätigt werden müssen, falls die Ablösung nicht gelingt.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat würde es begrüßen, wenn im Jahr 2009 namhafte und publikumsanziehende Eishockey-WM-Spiele in der eishockeybegeisterten Stadt Bern stattfinden könnten.

Eine Voraussetzung dafür ist ein Stadion, das den Anforderungen des Internationalen Eishockey-Verbands genügt.

Zu Frage 2:

Die Frage der Eishockey-WM ist *einer* von vielen der im Projekt „Ablösung bisherige Bern-Arena“ zu berücksichtigenden Aspekte. Im Zentrum aller Bestrebungen des Gemeinderats steht wegen des eingangs geschilderten Grunds (Sanierungs- und Investitionsbedarf) die Ablösung des bestehenden Stadions. Voraussetzung dafür ist ein Projekt, das durch eine private Investorengruppe finanziert ist und die Stadt Bern nicht als (Mit-)Betreiberin oder (Mit-)Eigentümerin des neuen Stadions vorsieht. Zudem sind aus gemeinderätlicher Sicht zwingend der öffentliche Eislauf zu garantieren und eine insbesondere quartierpolitisch vertretbare Mantelnutzung. Ein Projekt wird nur dann die politischen Hürden überspringen können, wenn diese städtischen Anforderungen erfüllt werden. Auch wenn alle notwendigen Entscheidungen zügig gefällt werden, und dies ist der Wille des Gemeinderats, besteht noch keine Garantie, dass das Stadion zu Beginn des Jahres 2009 für die WM-Spiele bereit steht, und nicht Einsparungen eine rasche Realisierung verhindern. Gerade deshalb ist es entscheidend, ein vernünftig geplantes Projekt zu entwickeln.

Idealerweise gelingt es, ein stadtentwicklungs-, quartier-, finanz- und sportpolitisch vertretbares Stadionprojekt, bei dem auch der öffentliche Eislauf gesichert bleibt, zu realisieren, in dem im Jahre 2009 WM-Spiele stattfinden können.

Zu Frage 3:

Der Gemeinderat ist und bleibt aktiv. Nach umfangreichen Vorabklärungen wurden im Sommer 2003 interessierte Investorengruppen eingeladen, bis Ende November 2003 Projekte für einen Stadionneubau bzw. für eine Sanierung des bestehenden Stadions einzureichen. Insgesamt wurden zwei Neubauprojekte eingereicht.

Mittlerweile haben sich die Firmen HRS und Marazzi, die die beiden Neubauprojekte eingereicht haben, zusammengeschlossen. Diese werden dem Gemeinderat bis zu den Frühlingsferien 2005 ein optimiertes Projekt einreichen. Ein Koordinationsabkommen, in dem die Eckwerte für die weiteren Planungsschritte verbindlich festgelegt werden, soll anschliessend von den beteiligten Partnern unterzeichnet werden.

Der Stadtpräsident ist mit dem Präsidenten des Schweizerischen Eishockey-Verbands (SEHV) und dem Präsidenten der Nationalliga im Kontakt. Die Vertretungen des SEHV haben dem Stadtpräsidenten zugesichert, dass ihnen ein Grundsatzentscheid noch in diesem Jahr genügt.

Klar ist, dass die Stadionfrage nicht alleine vom Gemeinderat zu klären ist. Alle Beteiligten müssen dazu beitragen. Der Gemeinderat ist gewillt, dabei zu helfen, ein angemessenes und ausgewogenes Stadionprojekt zu ermöglichen.

Zu Frage 4 und 5:

Diese Fragen können erst beantwortet werden, wenn die Eckwerte des Projekts definitiv bekannt sind und das Koordinationsabkommen unterzeichnet ist. Je nach Projekt müssten der Stadtrat und die Stimmberechtigten wegen Mantelnutzungen für Büro und allenfalls Wohnen über eine Umzonungsvorlage befinden. Falls die Stadt auf Finanzwerte im bestehenden Stadion oder auf Planungsmehrwerte verzichtete, müsste je nach Höhe das finanzkompetente Organ (Stadtrat, Stimmberechtigte) befinden. Im Falle einer Sanierung des bestehenden Stadions könnte aber auch der Fall eintreten, dass alle Entscheidungen in der Kompetenz des Gemeinderats liegen.

Bern, 16. März 2005

Der Gemeinderat